

REGION: Gesamtverkehrskonzept (GVK) Raum Baden und Umgebung

Noch nichts in Stein gemeisselt

Im Mai und Juni findet die vierte Mitwirkungsrunde im Rahmen des GVK statt. Konkrete Massnahmen wurden bisher keine beschlossen.

SIMON MEYER

Die Behördendelegation des Gesamtverkehrskonzepts (GVK) Raum Baden und Umgebung hat an ihrer Sitzung von Anfang April die Grundlagen des GVK bekräftigt sowie den bisherigen Planungs- und Partizipationsprozess bestätigt. Weiter unterstreicht die Behördendelegation, dass im GVK ein vielfältiger Fächer von über 60 Massnahmen in fünf Handlungsfeldern und für alle Verkehrsträger entstehe. Dabei betont sie, dass noch keine der erarbeiteten Massnahmen definitiv beschlossen sei. Im Mai und Juni findet zunächst eine weitere Partizipationsrunde mit Mobilitätskonferenzen in drei Teilregionen statt. In einer Onlinepartizipation für die Bevölkerung kann anschliessend jede einzelne Massnahme kommentiert werden.

Die Behördendelegation sah sich bemüssigt, sich zum aktuellen Stand der Massnahmen im GVK Raum Baden und Umgebung zu äussern, weil in der Öffentlichkeit Stimmen laut wurden, die befürchten, bei der Verkehrsentwicklung vor vollendete Tatsachen gestellt zu werden (die «Rundschau» berichtete).

Gemeinsamer Prozess

Der Kanton Aargau entwickelt zusammen mit seinen Regionen, Städten und Gemeinden ein zukunftsweisendes Mobilitätsangebot in einem funktionierenden kantonalen Verkehrssystem. Das GVK Raum Baden und Umgebung zeigt mögliche Lösungen für die Mobilität der Zukunft in der vom Verkehr bereits heute stark belasteten Region auf. Dabei stützen sich die erarbeiteten Massnahmen auf die Vorgaben der kantonalen Mobilitätsstrategie und sind abgestimmt auf die prognostizierte Bevölkerungs- und Verkehrsentwicklung. Die in der Behördendelegation vertretenen neun Gemeinden und die beiden Regionalplanungsverbände stehen weiterhin hinter dem



Ein Knackpunkt beim GVK Raum Baden und Umgebung ist die Verbindung zwischen Wettingen und Baden

BILD: SIM

Planungs- und Partizipationsprozess sowie den Grundlagen des GVK. Auch die Gemeinderäte der betroffenen Gemeinden hatten die Lagebeurteilung und die Ziele mittels Protokollauszug als Basis und wichtige Rahmenbedingungen für die weiteren Planungsarbeiten im Jahr 2023 bestätigt.

Die Behördendelegation betont, dass als Diskussionsgrundlage für die nächste Mobilitätskonferenz ein vielfältiger Fächer von über 60 aufeinander abgestimmten Massnahmen in den fünf Handlungsfeldern Bahn und Bus, Fuss- und Veloverkehr, Strassennetz und Betrieb, Stadt- und Freiraum sowie Mobilitätsmanagement vorliege. Diese Massnahmen betreffen alle Verkehrsträger: Fuss- und Veloverkehr, öffentlicher Verkehr (ÖV) und motorisierter Individualverkehr. So soll zum Beispiel das ÖV-Angebot bis 2040 gegenüber heute verdoppelt werden. Das geplante dichtere Angebot auf den heutigen Hauptachsen zusammen mit neuen tangentialen Linien und Busbevorzugungsmassnahmen soll die Attraktivität des ÖV in der Region deutlich erhöhen. An den

Mobilitätskonferenzen im Mai/Juni ist erstmals die Gesamtschau der über 60 Massnahmen zu sehen.

Umsetzung in Etappen

Die noch zu beschliessenden Massnahmen sollen bis 2040 etappenweise umgesetzt werden und die sieben im GVK festgelegten Ziele möglichst gut erfüllen. Sie lauten: flächensparende Mobilität, attraktive Rahmenbedingungen für Arbeits- und Bildungsverkehr, zukunftsfähiger Lebensraum, velogerechte Verkehrsverbindungen, ein leistungsfähiges und besser vernetztes ÖV-System, stabile Erreichbarkeit für den Autoverkehr sowie die Siedlungsentwicklung an gut erreichbaren Orten. Die Behördendelegation ist davon überzeugt, dass das erwartete Verkehrswachstum mit Massnahmen in den genannten Bereichen wie geplant hauptsächlich durch ÖV sowie Fuss- und Veloverkehr aufgefangen werden kann. Ob und in welchem Masse eine langfristige Zentrumsentlastung – beispielsweise in Form einer Strassenumfahrung für den motorisierten Individualverkehr – dazu bei-

tragen kann, diese Ziele noch besser zu erreichen, wird derzeit geklärt.

Die Behördendelegation kündigte an, den regionalen Massnahmenfächer für die Diskussion in der vierten Mobilitätskonferenz Anfang Mai freizugeben – teilweise bei einzelnen Massnahmen auch in Varianten. Nach der Konferenz wird eine vierte Onlinemitwirkung stattfinden: Hier kann sich die Bevölkerung – innerhalb des Rahmens, der durch die übergeordneten Bedingungen und die bisherigen Ergebnisse im Planungsprozess vorgegeben ist – zu allen vorgeschlagenen Massnahmen äussern. Diese Rückmeldungen fliessen wiederum in den Planungsprozess ein. Den definitiven Massnahmenfächer wird die Behördendelegation voraussichtlich Anfang 2025 zuhanden des Regierungsrats vorschlagen. Bis zu diesem Zeitpunkt muss die bau-, verkehrs- und umwelttechnische Machbarkeit der Massnahmen stufengerecht nachgewiesen sein. Gleichzeitig müssen – besonders betreffend die Zentrumsentlastung – die Finanzierbarkeit sowie das Verhältnis zwischen Kosten

und Nutzen der Massnahmen erwo-gen werden. Danach beginnt der Prozess für die GVK-Richtplananpassung.

Die Behördendelegation stellt sich hinter den Partizipationsprozess des GVK, der für Mobilitätsplanungen im Aargau bisher einzigartig ist. Im Rahmen dieses Prozesses werden Bevölkerung, Interessengruppen, Institutionen, Gewerbe und Politik einbezogen. Im bisherigen Prozess seien schon diverse Hinweise und Ideen aus den Partizipationsgremien in die Planungen geflossen.

Teilbereich Siggenthal

In ihrer Sitzung Anfang April hat die Behördendelegation zudem den geplanten Velovorzugsrouten-Abschnitt im Siggenthal diskutiert. Im Raum Baden und Umgebung wurden 2021, gestützt auf einen Grossratsbeschluss zum regionalen GVK Ostaargau, bereits grössere Veloinfrastrukturen im kantonalen Richtplan auf Stufe Zwischenergebnis eingetragen. Konkret waren das die Velovorzugsroute von Zürich über Killwangen kommend, ab Neuenhof, über Baden und Siggenthal bis an die Gemeindegrenze von Gebenstorf und der Ast von Dättwil nach Baden. Diese Vorhaben seien im Grundsatz weiterhin unbestritten. Einzig in Bezug auf die Führung der Velovorzugsroute im Siggenthal sei es zu Differenzen betreffend Streckenführung gekommen. Hier stehen je eine Variante nördlich der Limmat (Siggenthaler Feld) und südlich der Limmat (Kappelerhof) zur Diskussion. Aus Sicht des Planungsteams seien beide Varianten ähnlich gut geeignet, um die Ziele des GVK zu erreichen.

MOBILITÄTSKONFERENZ

25. Mai: Teilraum Mitte (Baden/Turgi, Freienwil, Ehren-dingen, Ennetbaden) in Baden
8. Juni: Teilraum West (Untersiggenthal, Obersiggenthal) in Untersiggenthal
15. Juni: Teilraum Ost (Wettingen, Neuenhof, Killwangen) in Wettingen
Weitere Infos unter ag.ch/gvk-raum-baden.

SAMARITERVEREIN OBERSIGGENTHAL

Nachruf: Günther Krischker

Mit grosser Trauer nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Vereinsmitglied Günther Krischker (3. Mai 1937 bis 6. April 2024).

Günther Krischker kam 1958 mit seiner Frau Ursula in die Schweiz. 1975 traten beide dem Samariterverein Obersiggenthal bei – Günther Kirschker war zuvor viele Jahre als Jugendleiter beim Deutschen Roten Kreuz aktiv. Nach kurzer Zeit wurde er Vizepräsident unseres Vereins, von 1983 bis 1985 war er Präsident.

Günther Kirschker liess sich zum Samariterlehrer ausbilden, war technischer Leiter von 1995 bis 2010 und Instruktor auf kantonalen Ebene. Mit seiner Kompetenz hat Günther Kirschker unseren Verein wesentlich geprägt. Als Dank für seine Verdienste haben wir ihn 1995 mit einer Wappenscheibe gewürdigt. Auch auf kantonaler Ebene war seine Arbeit sehr geschätzt: Der Kantonalverband Aargauischer Samaritervereine ernannte ihn zum Ehrenmitglied.

2008 trat er als Aktivmitglied zurück, stand uns aber mit Rat und Tat



Günther Krischker

BILD: ZVG

jederzeit zur Verfügung und unterstützte uns in vielen Belangen, sogar als es ihm gesundheitlich nicht mehr gut ging. Nach schwerer Krankheit ist Günther Krischker am 6. April verstorben.

Wir werden den Verstorbenen in dankbarer Erinnerung behalten und entbieten seinen Angehörigen unser Beileid. In stiller Trauer, Samariterverein Obersiggenthal.

ZVG

ENDINGEN: Saisonabschluss im Handball

Baden-Endingen holt Rang sechs

Die HSG Baden-Endingen hat die Saison in der heimischen Sporthalle Aue mit einem deutlichen Sieg gegen den HC Arbon abgeschlossen.

Den Sieg musste sich die HSG Baden-Endingen hart erkämpfen. Der HC Arbon präsentierte sich als kampfstarker Gegner, der die HSG über die gesamte Spieldauer forderte. Vor allem Kreisspieler Clemens Gangl sorgte mit seinen Treffern immer wieder für Gefahr (7/10). Die Ostaargauer setzten sich am Ende mit 35:29 (16:13) durch und sicherten sich damit den sechsten Platz in der Nationalliga B.

Ein Schlüssel zum Erfolg war die geringere Fehlerquote der HSG. Während Arbon 15-mal den Ball vertändelte, leistete sich Baden-Endingen nur 7 Fehler. Die Geschenke des Gegners nutzten die Ostaargauer eiskalt und bauten ihren Vorsprung im Laufe des Spiels kontinuierlich aus.

Dank einer starken Leistung von Torhüter Roman Bachmann, der 13 Paraden zeigte, und einer konzentrierten Leistung im Angriff konnten die Ostaargauer das Spiel schliesslich für sich entscheiden. Mit dem Sieg



HSG Baden-Endingen gegen HC Arbon

BILD: ZVG

gegen Arbon hat sich die HSG Baden-Endingen in ihrer ersten Saison nach der Fusion den sechsten Platz in der Nationalliga B gesichert.

Für einige Spieler der HSG Baden-Endingen war das Spiel gegen den HC Arbon gleichzeitig das letzte im Trikot

der Ostaargauer. Der Geschäftsführer Roger Küng hat sich nach dem Spiel im Namen der HSG Baden-Endingen bei allen Spielern, die den Verein verlassen werden, für ihren Einsatz bedankt und für die Zukunft alles Gute gewünscht.

RS

HINWEISE DER REDAKTION

Bilder mit ungenügender Qualität werden ohne Rückmeldung nicht ab-

gedruckt. Bildanforderungen: scharf mit mindestens 1200 Pixeln.